

Protokoll:	Ausschuss für Umwelt und Technik des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr.	500
		TOP:	
	Verhandlung	Drucksache:	463/2017
		GZ:	StU
Sitzungstermin:	17.10.2017		
Sitzungsart:	öffentlich		
Vorsitz:	BM Pätzold		
Berichterstattung:	der Vorsitzende, BM Thürnau, BVin Kunath-Scheffold (Deg)		
Protokollführung:	Frau Westhaus-Gloël / pö		
Betreff:	BPlan Bruno-Jacoby-Weg (AWS), Degerloch (De 119) - Aufstellungsbeschluss gem. § 2 Abs. 1 BauGB - BPlan der Innenentwicklung gemäß § 13a BauGB		

Vorgang: Ausschuss für Umwelt und Technik vom 25.07.2017, nicht öffentlich, Nr. 367

Ergebnis: Einbringung bei 2 Gegenstimmen

Beratungsunterlage ist die Vorlage des Referats Städtebau und Umwelt vom 05.07.2017, GRDRs 463/2017, mit folgendem

Beschlussantrag:

Der Bebauungsplan AWS (ehem. Feuerwache 5) im Stadtbezirk Degerloch (De 119) ist gemäß § 2 Abs.1 BauGB als Bebauungsplan der Innenentwicklung nach § 13a BauGB aufzustellen mit dem Ziel, das Planrecht neu festzulegen.

Der künftige Geltungsbereich ist nach dem gegenwärtigen Stand der Planung auf dem Deckblatt der Allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung (Anlage 1) dargestellt. Maßgebend für den Geltungsbereich ist der Lageplan zum Aufstellungsbeschluss des Amtes für Stadtplanung und Stadterneuerung vom 06.03.2017.

Pläne zu der im Betreff genannten Angelegenheit sind im Sitzungssaal ausgehängt.

Zu Beginn weist BM Pätzold darauf hin, dass der Bezirksbeirat Degerloch am gestrigen Abend die GRDRs mehrheitlich abgelehnt hat.

BVin Kunath-Scheffold berichtet, der Bezirksbeirat Degerloch habe die GRDRs 463/2017 erneut mit 9 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung abgelehnt. Kritisiert worden sei u. a., dass die Anregungen und Fragen des Bezirksbeirats auch in der gestrigen Sitzung nicht beantwortet worden seien, insbesondere Fragen zur Standortsuche und Standortfindung für den Betriebshof des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft Stuttgart (AWS) und möglichen Alternativen, zu der Möglichkeit einer dezentralen Unterbringung des AWS mit Hilfe moderner Logistik, und zum Thema des gravierend zunehmenden Parkierungsverkehrs durch die AWS-Mitarbeiter in den frühen Morgenstunden in dem sowieso schon belasteten Gewerbegebiet Tränke. 40 % der Mitarbeiter würden laut AWS mit privaten Pkws kommen, daher sei mit zusätzlichen 76 Pkws zu rechnen. Die Verkehrsbelastung sei im Zusammenhang mit dem Bring- und Abholverkehr der Internationalen Schule zu sehen, die benachbart liege und über 600 Schüler habe. Der Bezirksbeirat habe - im Sinne der Anwohner und Angrenzer - nach einer Bürgerbeteiligung außerhalb des Baurechts gefragt, was verneint worden sei. Nach langer Diskussion wünsche sich der Bezirksbeirat insgesamt eine Gewerbe- und Wohnnutzung auf dem frei werdenden Gelände der Feuerwache 5. Er fühle sich nicht ernst genommen und appelliere an den UTA, dem Aufstellungsbeschluss nicht zuzustimmen.

BM Pätzold führt aus, die Verwaltung suche schon sehr lange Flächen für den AWS, zum Beispiel, weil der Standort Türlenstraße, der übrigens in der dicht besiedelten Innenstadt mitten in einem Wohngebiet liege, wegen der städtebaulichen Entwicklung beim ehemaligen Bürgerhospital aufgegeben werden müsse. Bei verschiedenen Suchläufen seien mögliche Standorte überprüft worden. Eine so große städtische Fläche wie die der Feuer- und Rettungswache 5 in Degerloch mit gut 10.000 m² gebe es sonst nicht in der Stadt. Der AWS nehme zurzeit aus dem Betriebshof Türlenstraße heraus auch Aufgaben auf den Fildern wahr. Die Standortsuche sei auch schon einmal dargestellt worden, als es darum gegangen sei, wie der AWS aus der Türlenstraße in verschiedene Bereiche verlagert werden könnte. Es gebe jetzt auch das Konzept, dass ein Teil in der Gingener Straße (S-Wangen) untergebracht wird. Bei einem Neubau müssten die baurechtlich notwendigen Stellplätze nachgewiesen und hergestellt werden. Dem AWS würden daher ausreichend Stellplätze zur Verfügung stehen. Durch die vom Bezirksbeirat gewünschte Büronutzung werde mit Sicherheit mehr Verkehr entstehen, weil mit deutlich mehr Mitarbeitern zu rechnen sei.

Der AWS sei ein städtischer Betrieb, der wichtige Aufgaben übernehme. Keinesfalls solle auf dem Gelände Müll zwischengelagert werden. Geplant sei ein Betriebshof, von dem aus sichergestellt werde, dass das Thema "Saubere Stadt" auch umgesetzt werden kann. Die städtischen Einrichtungen müssten dort liegen, wo es funktional notwendig ist. Der AWS brauche keine kleinen dezentralen Standorte, sondern größere Standorte, wo er die Fahrzeuge abstellen könne. Die Fahrzeuge würden frühmorgens das Gelände verlassen, um ihre Arbeit aufzunehmen. Eine Geruchsproblematik sei auch in der Türlenstraße nicht bekannt. Die Verwaltung sehe den Standort mit der Umnutzung der Feuer- und Rettungswache 5 weiterhin als verträglich und geeignet an, auch im Sinne der Gesamtkonzeption zur Verlagerung des AWS innerhalb des Stadtgebiets.

StR Dr. Vetter (CDU) betont, der AWS brauche eine Lösung. Es sei davon auszugehen, dass in jedem Stadtbezirk ein möglicher AWS-Standort Betroffenheiten und Befürchtungen auslöse. Die CDU-Fraktion lege Wert darauf, dass die baurechtlich geforderten

Lärmschutzmaßnahmen umgesetzt würden. Zusätzlich zu diesen Maßnahmen könne vielleicht ergänzend darauf hingewirkt werden, dass beim morgendlichen Rangieren der Fahrzeuge auf die Warntöne beim Rückwärtsfahren verzichtet werde.

Dass der Bring- und Abholverkehr der Internationalen Schule eine Belastung darstelle, könne er nachvollziehen. Die Schüler sollten seiner Ansicht nach aber eher zu Fuß unterwegs sein. Nachdem ein störender Betrieb in der Nachbarschaft weggezogen sei, habe der Verkehr in diesem Bereich eigentlich abgenommen. Der Arbeitsbeginn der AWS-Mitarbeiter liege aber deutlich früher als der Unterrichtsbeginn. Von daher werde es keine Konflikte geben. Im weiteren Verfahren müsse die verkehrliche Situation aber noch einmal genau angeschaut werden. Dringend benötigt werde zum Beispiel ein Vollanschluss des Gebiets an die B 27. Ein entsprechender Antrag der CDU-Fraktion werde in die Haushaltsplanberatungen eingebracht.

Der AWS benötige einen Betriebshof, so StRin Schiener (90/GRÜNE), und die Recherche der Verwaltung habe ergeben, dass das städtische Grundstück, auf dem bislang noch die Feuer- und Rettungswache 5 untergebracht sei, in seiner Größe eine Seltenheit im Stadtgebiet darstelle. Von dem Standort am Rande des Gewerbsgebiets Tränke aus könne der AWS seine Aufgaben auf den Fildern gut wahrnehmen. Ganz ohne Lärm gehe es bei der Feuer- und Rettungswache 5 sicher auch nicht ab. Die Befürchtungen in Degerloch, dass Lärm, Gestank und Verkehr zu Belastungen führen, hätten im gestrigen Bezirksbeirat leider nicht ausgeräumt werden können. Es gebe auch Ungereimtheiten, Aussagen der Vorlage und des Vortrags betreffend. Unklar geblieben sei, ob ein Salzsilolager und eine Waschanlage geplant seien und wie hoch die Anzahl der Lkws, der Pkws und der Mitarbeiter sein werde. Im nächsten Verfahrensschritt müssten die offenen Fragen geklärt werden.

In der gestrigen Sitzung habe man die "Begehrlichkeiten der Allianz" als Grund für den geplanten Standort genannt. Da wundere es nicht, wenn der Bezirksbeirat entsprechend reagiere. Aus dem Unterausschuss "Restrukturierung AWS" sei jedoch bekannt, dass schon lange ein Standort für einen Betriebshof der AWS gesucht werde. Der Betriebshof Turlenstraße werde ja auch nicht komplett nach Degerloch ausgelagert. Die Fragen von Bezirksbeiräten zur Standortsuche habe Frau Frucht gut erläutert, aber die Bezirksbeiräte hätten Listen gefordert, die sie überprüfen wollten. Dafür habe sie kein Verständnis. Sie setze auf die Facharbeit der städtischen Verwaltung. Herr Dr. Heß (AWS) habe noch berichtet, dass geplant sei, die Lkw-Flotte von Diesel auf Erdgas zu stellen und Pkw-Elektrofahrzeuge anzuschaffen. Die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN werde dem Aufstellungsbeschluss zustimmen, auch weil der AWS zur Grund-Daseinsvorsorge gehöre.

Wenn von Verkehrsproblemen die Rede sei, müsse auch die mangelnde Anbindung des Gewerbegebiets an den ÖPNV zum Thema gemacht werden. Einen Vollanschluss an die B 27 habe die Feuer- und Rettungswache nicht gebraucht. Sie sehe auch keine Notwendigkeit für den AWS-Betriebshof. Für die Haushaltsplanberatungen habe ihre Fraktion eine Verkehrsuntersuchung für Degerloch beantragt. Im Hinblick auf die geplante Aufgabe des Car2go-Standorts im Gewerbegebiet Tränke hoffe sie, dass die Verwaltung dies vielleicht noch verhindern könne.

Für StR Körner (SPD) geht es bei der Ablehnung durch den Bezirksbeirat zum einen um den AWS als Betrieb, und das, was mit dem Betriebshof vielleicht verbunden ist, zum anderen um Befürchtungen, dass sich die Verkehrssituation noch verschlechtern-

werde. Was den Betrieb angehe, so bitte er um erläuternde Aussagen von BM Thürnau. Wenn man Stuttgart sauberer machen wolle, müsse man auch Platz für AWS-Betriebshöfe haben.

Das Thema Verkehr müsse im weiteren Verfahren noch einmal verstärkt in den Blick genommen werden. Für den nachgeordneten Bereich in Degerloch gebe es Vorschläge für Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung. Im Falle eines Vollanschlusses an die B 27 müsse Schleichverkehr durch Degerloch verhindert werden. Seine Fraktion rege an, parallel zu dem Bebauungsplanverfahren zu prüfen, ob verkehrsberuhigende Maßnahmen im nachgeordneten Bereich nicht zur Umsetzung gebracht werden können. Die Verwaltung möge hierzu aktuelle Zahlen vorlegen, über die im Zusammenhang mit den Haushaltsplanberatungen beraten werden könne.

StR Pantisano (SÖS-LINKE-PluS) kritisiert, mit zur Situation beigetragen habe, dass der neueste Betriebshof in Vaihingen abgerissen werde für eine Bebauung durch die Allianz. Über den Unmut in Degerloch brauche man sich da nicht zu wundern. Die Vorlage lasse leider noch viele Fragen offen. Vor dem für heute geplanten Aufstellungsbeschluss wäre eine ausführlichere Information der Bevölkerung sicher sinnvoll gewesen. Die Fraktionsgemeinschaft werde sich bei der Abstimmung enthalten, weil sie zwar sehe, dass der AWS diesen Betriebshof benötige, es aber falsch finde, den bestehenden Betriebshof in Vaihingen abzureißen. Der Stadtrat fordert BM Thürnau auf, den Ausschuss noch näher über die Situation bezüglich der Betriebshöfe zu informieren.

Im UA "Restrukturierung AWS" sei darüber ausführlich berichtet worden, wirft StR Zeeb (FW) ein. Es gehe nicht um das Allianz-Grundstück, sondern um viele andere Standorte des AWS, die in Stuttgart Probleme bereiten. Was den Standort in Degerloch angehe, so bitte er um Auskunft, ob ein landwirtschaftliches Grundstück, das in Degerloch immer wieder erwähnt werde, als Alternativstandort geprüft worden sei. Ansonsten gehe er davon aus, dass im Laufe des Bebauungsplanverfahrens viele kritische Fragen der Bevölkerung entkräftet und geklärt werden könnten. Bei einem Vollanschluss des Gewebegebiets an die B 27 müssten begleitende Maßnahmen in Degerloch durchgeführt werden, um bei Stausituationen Schleichverkehr zu vermeiden.

StR Brett (AfD) bezeichnet die Situation beim AWS-Betriebshof in der Türlenstraße als "menschenunwürdig". Dass die Stadt weiter an Einwohnerzahl zunehme und immer weiter expandiere, könne so nicht weitergehen. Das Thema müsse einmal grundsätzlich diskutiert werden. StR Conz (FDP) erwidert, der AWS sei "ein hervorragendes Unternehmen der Stadt Stuttgart", das sich um seine Mitarbeiter bemühe. Was den geplanten Betriebshof in Degerloch betreffe, gehe er davon aus, dass dem gesetzlich vorgegebenen Lärmschutz genüge getan werde. Die FDP könne der Vorlage zustimmen. StR Brett ergänzt, natürlich sei der AWS ein erstklassiger Arbeitgeber. Seine Bemerkung habe sich auf die Räumlichkeiten in der Türlenstraße bezogen, die auf Dauer nicht zumutbar seien.

BM Pätzold erläutert, am heutigen Tag gehe es um den Aufstellungsbeschluss, den Start für das Bebauungsplan-Verfahren, in dem die Fragen zu Lärm, Luft, Verkehr und Stellplätzen natürlich noch bearbeitet und geklärt werden. Es werde auch Machbarkeitsstudien geben. Eine Verkehrsuntersuchung für Degerloch werde sich auch mit der mangelnden ÖPNV-Anbindung des Gewerbegebiets Tränke befassen müssen.

Das von StR Zeeb angesprochene Grundstück sei ein landwirtschaftliches Grundstück, bei dessen Veräußerung nach dem Agrarstrukturverbesserungsgesetz eine Genehmigung notwendig werde. Wenn die Veräußerung an einen Nicht-Landwirt erfolgen solle, müsse die Fläche ausgeschrieben werden. Wenn sich dann ein Landwirt darauf bewerbe, könne die geplante Veräußerung an einen Nicht-Landwirt nicht stattfinden.

Der Vollanschluss an die B 27 oder ein Verkehrskonzept für Degerloch würden Themen in den Haushaltsplanberatungen sein. Verschiedene Anträge seien gestellt worden. Die Verwaltung könne in diesem Zusammenhang noch einmal darstellen, was an Planungen bereits vorhanden sei.

BM Thürnau antwortet auf die Fragen zum Betrieb AWS. Er führt aus, das Thema der Betriebshöfe stelle sich nicht nur in Bezug auf den AWS, sondern betreffe auch das Tiefbauamt, das Garten-, Friedhofs- und Forstamt und den Eigenbetrieb Stadtentwässerung. Es sei auch losgelöst von Degerloch zu sehen. Bei fast jedem städtischen Standort werde es Diskussion geben. Allein durch das Haushaltspaket "Sauberes Stuttgart" kämen, wenn es so beschlossen werde, 100 neue Mitarbeiter zum AWS. Die "Saubere Stadt" finde nicht nur in der Innenstadt, sondern zu einem Großteil in den Bezirken statt. Die flächendeckende Einführung der Biotonne, der Winterdienst und die Erreichbarkeit seien - neben der Verlagerung des Betriebshofs in der Türlenstraße - die primären Auslöser für die Standortsuche gewesen. Die Gebäude des AWS am Standort Türlenstraße seien zum Teil abgängig. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssten seit 2 Jahren in Containern duschen.

Er selbst, so BM Thürnau weiter, habe den Standort der Feuer- und Rettungswache 5 aus Sicht des AWS für schwierig gehalten. Die Bestandsgebäude seien abgewirtschaftet, und es werde schwierig sein, die Fahrzeuge und die Mitarbeiter unterzubringen. Daher habe man seitens des AWS darauf gedrängt, dass eine Machbarkeitsstudie für die Fläche entwickelt werde, was die Bestandsgebäude angehe. Klar sei, was der AWS am Standort haben werde: etwa 190 Mitarbeiter, Sozial- und Büroräume, 56 Müll-Lkws und 8 Pkws aus den Betriebsnotwendigkeiten. Von diesen Fahrzeugen würden etwa 140 Fahrbewegungen ausgehen, die üblicherweise morgens gegen 7 Uhr beim Ausrücken der Müllabfuhr und zwischen 15 und 16 Uhr, beim Zurückkehren der Fahrzeuge, stattfänden. Hinzu komme die Bewegung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Man habe für den Bebauungsplan angesetzt, dass 40 % der Mitarbeiter mit dem Pkw, und 60 % mit dem ÖPNV kommen. Falls die Machbarkeitsstudie zu dem Ergebnis komme, dass man eher über Abriss und Neubau nachdenken müsse als über eine Sanierung der Bestandsgebäude der Feuer- und Rettungswache, könnten sich durch die freie Verfügbarkeit der Fläche Vorteile, z. B. bei Fragen des Lärmschutzes, ergeben.

Auf den Standorten des AWS werde kein Müll abgelagert, das sei abfallrechtlich gar nicht zulässig, fährt BM Thürnau fort. Der gesammelte Müll werde in die entsprechenden Müllverbrennungsanlagen gebracht. Das Tanken und Waschen der Fahrzeuge finde in dem Betriebshof in der Heinrich-Baumann-Straße statt. Was in Degerloch geplant werde, sei das Ausspritzen der Trommeln der Fahrzeuge, weil die Fahrzeuge auch über das Wochenende auf dem Betriebshof stehen würden. Durch die Reinigung der Trommeln werde vermieden, dass es zu Geruchsbelästigungen komme. Ob die Reinigung an einem offenen Platz oder eingehaust geschehen solle, werde sich noch zeigen. Was die erwähnte Salzsiloablage angehe, so wäre diese aus seiner Sicht sehr wünschenswert, wenn man an den Winterdienst und die Erreichbarkeit denke. Aber auch dieses Thema werde im Rahmen der Machbarkeitsstudien geklärt werden. Wenn die Ergebnisse vor-

lägen, würden sie im Ausschuss vorgestellt und auch Bestandteil dessen sein, was im Bebauungsplanverfahren noch umgesetzt werden müsse.

BM Pätzold stellt abschließend fest:

Der Ausschuss für Umwelt und Technik beschließt bei 14 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen wie beantragt.

Zur Beurkundung

Westhaus-Gloël / pö

Verteiler:

- I. Referat StU
zur Weiterbehandlung
Amt für Umweltschutz
Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung (5)
Baurechtsamt (2)

- II. nachrichtlich an:
 1. Herrn Oberbürgermeister
 2. Referat WFB
Amt für Liegenschaften und Wohnen (2)
Stadtkämmerei (2)
 3. Referat SOS
Branddirektion (2)
 4. Referat T
AWS (2)
 5. BezA Degerloch
 6. Rechnungsprüfungsamt
 7. L/OB-K
 8. Hauptaktei

- III.
 1. CDU-Fraktion
 2. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
 3. SPD-Fraktion
 4. Fraktionsgemeinschaft SÖS-LINKE-Plus (2)
 5. Fraktion Freie Wähler
 6. AfD-Fraktion
 7. Gruppierung FDP
 8. Die STAdTISTEN